

NB

Zeitung für das Netteberge-Team

Nachrichten

Herr Neelmeyer schreckt vor nichts zurück

Zu vorgerückter Stunde stattete Oberförster Neelmeyer dem Netteberge-Team einen Besuch ab. Ursache war eine Holzfälleraktion im Wäldchen und das nicht angemeldete Lagerfeuer

Kaum dass die Auseinandersetzungen über die Einführung einer neuen Biersorte in Netteberge zur Ruhe gekommen war (es werden nun beide Marken nebeneinander geduldet), bahnte sich auch schon ein neues Problem an.

Völlig überraschend stand am Abend ein Herr mitten unter uns am Lagerfeuer und stellte sich namentlich als Oberförster Neelmeyer vor. Der Schrecken fuhr allen Anwesenden unmittelbar tief in die Hose. Ob dabei Spuren hinterlassen wurden ist allerdings nicht bekannt.



NBT: „Oberförster Neelmeyer“

„Wer ist hier der Lagermeister?“ wollte Neelmeyer als erster von uns wissen. „Und wer hat ihnen überhaupt erlaubt hier zu zelten und ein Feuer zu entfachen?“

„Und was ist das, ... ein frisch gefällter Baum ...?“ Ihm sei am Nachmittag das Geräusch einer Kettensäge zu Ohren gekommen, direkt aus diesem Wald. Und Neelmeyer schickte sich an, das ganze Lager zu inspizieren.

Teufelsbanane! M.T. aus L. bekam einen derart dicken Hals, dass er sich diesem dreisten Oberförster direkt in den Weg stellte. F.W. aus M.eilte schnell herbei um eine Eskalation zu unterbinden. Wie das denn mit einem Dienstausweis aussieht, wollten wir wissen. Aber unsere eigene Rechtfertigung lag uns doch mehr am Herzen.

Erklärungen des Netteberge-Teams waren deshalb schnell abgegeben: über 40 Jahre gäben ihnen gewisse Rechte hier im Wald und außerdem sei der Besitzer informiert und einverstanden.

Scheinbar beruhigt war Neelmeyer dann aber, als wir ihm berichteten, dass der Baum bereits eine Gefahr für Leib und Leben darstellte, weil er trocken ist und umzustürzen drohte - und das eigentlich törichte Angebot, die eingelagerten Eisenbahnschwellen wieder an den Ursprungsort zurück zu führen.

Als zunächst für einige völlig unverständlich einstuft Aktion entpuppte sich im nachhinein als geschicktes Ablenkungsmanöver: Das Absingen unseres „Umweltsongs“.

Neelmeyer war clever genug um zu erkennen, dass wir es sehr wohl ganz genau mit der

Umwelt nehmen und der „Umweltsong“ als eine Persiflage aufzufassen ist – oder auch als Protestlied.

Aber viel entscheidender war die Tatsache, dass die Gesangsgruppe Neelmeyer an unseren Umweltwächter abschieben konnte. Was dem Netteberge-Team nie gelungen war, den Dokumentationswahn zu stoppen, schaffte Neelmeyer ganz einfach mit der Bemerkung: „Ich möchte nicht gefilmt werden!“ – und schon war die Kamera aus.



NBT: „...in die Pfanne gehauen oder Platz verteidigt?“

Während die Gruppe ausgelassen das „Umweltlied“ sang, diskutierte unser Umweltwächter angestrengt mit Herrn Neelmeyer weiter.

„Ich habe den Platz erfolgreich verteidigt!“ verkündete mit Stolz unser Umweltgewissen. Na, dann ist die Sache ja noch mal gut ausgegangen.

Oberförster Neelmeyer saß den ganzen Abend noch bei uns am Lagerfeuer und wir hatten viel Spaß miteinander.

Nach diversen Flaschen Bier sprach Neelmeyer ganz offen zu uns und sagte etwas, was uns sehr zu denken gegeben hat: „Euer Umweltheini hat euch vorhin als ihr noch gesungen habt (übrigens ein ganz ausgezeichnetes Lied) bei mir alle in die Pfanne gehauen“. Na so was.